

nieden noch beschieden sein wird. Aus überströmendem Herzen danke Ich allen, allen, welche Mich und ebenso Meine Gemahlin durch ihre Theilnahme beglückt haben; mit ihnen vereinige Ich Mich in dem gemeinsamen Wunsche: Gott sei auch ferner mit unserm deutschen Vaterlande! Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, 4. Januar 1886.

(gez.) Wilhelm.

An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

2. Januar. (Hannover.) Wahl des Wortführers des Bürgerdovorsieherkollegs.

Da durch die Ergänzungswahlen vom 10. Dezember 1885 die Liberalen und Welfen im Kollegium die gleiche Stimmenzahl erhalten haben, fallen bei der Wahl des Wortführers auf jeden Kandidaten 12 Stimmen. Die Entscheidung durch das Los fällt zu Gunsten des welfischen Kandidaten, des Geh. Regierungsrats a. D. Brühl aus. Auf Brühl's Vorschlag werden dann per Akklamation der nationalliberale Bürgerdovorsieher Bühring zum Vize-Wortführer, der nationalliberale Bürgerdovorsieher Roscher zum ersten und der welfische Bürgerdovorsieher Basse zum zweiten Schriftführer gewählt. Diese Akklamationswahlen beruhen auf einem Kompromiß, welches am Tage vor der Wahl zwischen den Vertrauensmännern der Nationalliberalen und denen der Welfen dahin geschlossen wird, daß die Partei, die bei der voraussichtlichen Loswahl des Wortführers unterliege, den Vize-Wortführer und den ersten Schriftführer zu stellen hat, während aus der Partei, der der Wortführer angehört, der zweite Schriftführer gewählt wird.

5. Januar. (Polenfrage.) Die Magdeburger Zeitung bringt den folgenden vom Fürsten Bismarck vom 20. April 1848 eingekandten Artikel wieder zum Abdruck:

„Die Befreiung der wegen Landesverrats verurteilten Polen ist eine der Erzugenschaften des Berliner Märzkampfes, und zwar eine der wesentlichsten, da die konstitutionelle Verfassung, die Pressfreiheit und die Maßregeln zur Einigung Deutschlands bereits vor Ausbruch des Kampfes gesichert waren. Die Berliner haben die Polen mit ihrem Blute befreit und sie dann eigenhändig im Triumph durch die Stadt gezogen; zum Dank dafür standen die Befreiten bald darauf an der Spitze von Landen, welche die deutschen Einwohner einer preussischen Provinz mit Plünderung und Mord, mit Niedermetzelung und barbarischer Verstümmelung von Weibern und Kindern heimsuchten. So hat deutscher Enthusiasmus wieder einmal zum eigenen Schaden fremde Kastanien aus dem Feuer geholt. Ich hätte es erklärlich gefunden, wenn der erste Aufschwung deutscher Kraft und Einheit sich damit Luft gemacht hätte, Frankreich das Elfaß abzufordern und die deutsche Fahne auf den Dom von Straßburg zu pflanzen. Aber es ist mehr als deutsche Gutmütigkeit, wenn wir uns mit der Ritterlichkeit von Romanhelden vor allem dafür begeistern wollen, daß deutschen Staaten das letzte von dem entzogen werde, was deutsche Waffen im Laufe der Jahrhunderte in Polen und Italien gewonnen hatten. Das will man jubelnd verschenken, der Durchführung einer schwärmerischen Theorie zu Liebe, einer Theorie, die uns eben so gut dahin führen muß, aus unseren südsüdlichen Grenzbezirken in Steiermark und Illyrien ein neues Slawenreich zu bilden, das italienische Tirol den Venetianern zurückzugeben, und aus Mähren und Böhmen bis in die Mitte Deutschlands ein von letzterem unabhängiges Gzechentrich zu gründen.

Eine nationale Entwicklung des polnischen Elements in Posen kann kein anderes vernünftiges Ziel haben als das, einer Herstellung eines unab-